

## Der Informationsserver des Ungarischen Instituts München

Der politisch-ökonomische Wandel im östlichen Europa in den 1990er Jahren ließ nicht nur das wissenschaftliche Interesse an dieser Region wachsen, sondern auch das der breiten Öffentlichkeit, so daß ein erheblicher Informationsbedarf entstand. Auch wenn für Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit aktuelle Fragestellungen im Vordergrund stehen, spielt die Geschichtswissenschaft eine besondere Rolle. Sie liefert die entwicklungsgeschichtlichen Grundlagen für gegenwärtige Fragestellungen, schärft das Bewußtsein westeuropäischer Entscheidungsträger und wirkt so auf ein besseres Verständnis jener Einflußfaktoren hin, denen ostmittel- und südosteuropäische Politiker unterworfen sind. Dabei kommt der Geschichtswissenschaft neben einer informationsbereitstellenden vor allem eine Vermittlerfunktion zu. Um diese effizient ausüben zu können, ist ein frei zugängliches, wissenschaftlich fundiertes und redaktionell geprüftes Fachinformationssystem erforderlich, das in die Neuen Medien integriert ist und diese als Kommunikations- und Informationskanal nutzt.

Ausgehend von diesen Überlegungen wurde Ende der 1990er Jahre am Ungarischen Institut München (UIM) unter der Leitung des Verfassers ein Forschungsprojekt konzipiert, das den veränderten Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten mittels moderner Informationstechnologien entsprach. Mit der Gründung des bayerischen Forschungsbundes *forost* im Jahr 2000 ergab sich ein wissenschaftlicher und finanzieller Rahmen, der die Umsetzung des Forschungsvorhabens unter dem Titel „Informationsserver, Quellen und Materialien zur Beziehungs- und Integrationsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa im 20. Jahrhundert“ ermöglichte. Ziel des Projekts war die digitale Volltexterfassung und strukturierte Aufbereitung von Quellen zur Beziehungs- und Integrationsgeschichte, wobei besonderes Augenmerk auf Quellen gelegt wurde, die Ungarn unmittelbar oder mittelbar betreffen, die Frage der europäischen Integration Ostmittel- und Südosteuropas behandeln oder sich mit der Minderheitenproblematik dieses Raumes befassen. Im Mittelpunkt standen somit fachliche Fragestellungen und Aufgaben, wie sie sich auch für Quellensammlungen und Quelleneditionen ergeben. Diese wurden durch moderne Methoden der Sammlung, Verwaltung und Präsentation ergänzt, da ein digitales Informationsangebot aufgrund der Volltexterfassung von Dokumenten und deren Recherchierbarkeit über die Möglichkeiten eines Bibliothekskatalogs oder einer Quellenedition hinausgehend mehrere Vorteile bietet: Erstens ist die Erreichbarkeit der Quellen zeit- und ortsunabhängig und bis auf die erforderliche Nutzung eines modernen Computers mit Internetzugang nicht beschränkt. Zweitens bietet das System mehrfache, auch für Laien geeignete Recherchemöglichkeiten. Drittens bietet die wissenschaftliche Aufbereitung und Strukturierung inhaltlich sowie fachlich spezifizierte Auswahlkriterien und viertens genügen die implementierbaren Möglichkeiten allen Rechercheanforderungen und sind offen für technische Weiterentwicklungen.

Folglich bestand die Aufgabe darin, nach wissenschaftlichen Kriterien Quellen zur Sammlung auszuwählen und vorzustrukturieren. Diese Dokumente wurden mit einem Scanner erfaßt, mit einer Texterkennungssoftware in einen bearbeitbaren Text umgewandelt und nach mehrfacher redaktioneller Überprüfung als PDF-Dokument gespeichert. Um die Zitier-

fähigkeit des Informationsservers zu gewährleisten, waren mehrere Korrekturdurchgänge erforderlich, um die Übereinstimmung des PDF-Textes mit dem Original sicherzustellen.

Nach umfangreicher Sammlungs- und Digitalisierungstätigkeit ging der Informationsserver mit einer öffentlichen Präsentation am 4. Mai 2005 unter der Adresse <http://www.forost.ungarisches-institut.de> online. Die MySQL-basierte Datenbank bietet dem Nutzer drei Module als Zugangs- und Recherchemöglichkeiten, die während der Projektarbeit entwickelt wurden. Das erste Modul umfaßt gegenwärtig 14 virtuelle Quelleneditionen, die Teile des gesammelten Materials strukturiert anbieten. Das zweite Modul verfügt über umfangreiche Suchfunktionen im Dokumententitel, erlaubt zeitliche Präzisierungen sowie eine Recherche nach jenen Schlagworten, die den Dokumenten zugewiesen wurden. Eine Kombination aller Suchfelder ist ebenso möglich wie die Verwendung von Operatoren zur Verfeinerung der Suchergebnisse. Als drittes Modul wurde eine Volltextrecherche eingebunden, die alle mit der Datenbank verknüpften Dokumente wortweise auswertet und einen maschinellen Sachindex erstellt. Durch diese Dreiteilung bleibt die Übersichtlichkeit erhalten und der Nutzer kann selbst über den gewünschten Zugangsweg entscheiden.

Das UIM ist dankbar für jede Art der Unterstützung und offen für eine Zusammenarbeit, die einer Fortsetzung des Vorhabens dient. Institutionen oder Personen, denen digitalisierte oder fotokopierte Quellen vorliegen, werden gebeten, diese dem Projekt in Kopie zur Verfügung zu stellen, damit sie durch den „Informationsserver“ bearbeitet, strukturiert und veröffentlicht werden können. Das Ziel einer möglichst umfassenden Quellensammlung zur Beziehungs- und Integrationsgeschichte im 20. Jahrhundert in Ostmittel- und Südosteuropa kann dieser Server um so eher erreichen, je mehr Fachleute und Interessierte mit ihm kooperieren.

Ralf Thomas Göllner

Neuerscheinung

## **Lesestoffe der Siebenbürger Sachsen 1575-1750**

**Band I: Bistritz, Hermannstadt, Kronstadt**

**Band II: Schäßburg, Kleinere Orte**

Herausgegeben von István Monok, Péter Ötvös, Attila Verók  
(als „Bibliotheken in Siebenbürgen“ IV)

Zwei broschierte Bände, zusammen 1088 Seiten, im Buchhandel € 32

ISBN 3-929848-43-0